

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Karlsruher Zeitung. 1784-1933 1820

18.1.1820 (Nr. 18)

Karlsruher Zeitung.

Nr. 18.

Dienstag, den 18. Jan.

1820.

Baiern. (Regensburg.) — Freie Stadt Frankfurt. — Frankreich. — Großbritannien. — Italien. (Rom.) — Oestreich. — Preussen. — Rußland. — Spanien. — Amerika. (Fortsetzung der Botschaft des Präsidenten der vereinigten nordamerikanischen Staaten an den Kongress.)

Baiern.

Regensburg, den 12. Jan. Kaum haben wir hier, und mit uns mehrere andere Donaugegenden, die Gefahr einer großen Ueberschwemmung überstanden, und dadurch so manche harte Verluste erduldet, so steht uns leider wieder eine neue Gefahr bevor. Durch die seit herige strenge Kälte ist die Donau bereits in mehreren Gegenden zugeseoren, und daher künftig ein gefährlicher Eisgang wohl unvermeidlich. Die Kälte betrug hier am 9. und 10. d., Morgens 6 Uhr, im Freien 16 Grad unter dem Gefrierpunkt. Als einen schönen Zug edler menschenfreundlicher Theilnahme bei der letzten Ueberschwemmung darf wohl folgendes hier angeführt werden: Kaum hatte der hier anwesende Hr. Fürst von Thurn und Laris die traurige Nachricht erhalten, daß in einigen benachbarten, am Donauufer gelegenen Ortschaften die Einwohner wegen des Wassers auf die unter dem Dache befindlichen Boden ihrer Wohnungen zu flüchten sich genöthigt sahen, und dort ohne Nahrung mit Hunger kämpften, so ließ er sofort auf seine eigenen Kosten ein großes Schiff mit bereits zubereiteten Lebensmitteln verschiedener Gattung ausrüsten, und den Unglücklichen zur Unterstützung zuführen. Diese haben vor einigen Tagen durch eine Deputation aus ihrer Mitte dem humanen Fürsten ihren Dank für diese große Wohlthat abstellen lassen, welche für sie in der dermaligen Zeit der Noth von unschätzbarem Werthe war.

Freie Stadt Frankfurt.

Frankfurt, den 16. Jan. Sr. Erz. der k. k. Präsidialgesandte am deutschen Bundestage, Graf von Suel-Schauenstein, werden am 28. d. von Wien hier zurück erwartet.

Frankreich.

Paris, den 14. Jan. Die Kammer der Deputirten hält heute öffentliche Sitzung zur Anhörung des Berichts ihrer Petitionskommission.

Sr. königl. Hoh. der Prinz Paul von Württemberg

(Sagt eine deutsche Zeitung), haben zu Paris am 25. Dez. von Ihrem königl. Bruder die Nachricht erhalten, daß der Sequester auf Ihr Apanage und Ihr Eigenthum aufgehört habe, und zugleich das Einberufungsschreiben, um der Ständeverammlung beizuwohnen.

Gestern standen hier die zu 5 v. h. konsolidirten Fonds zu 71 $\frac{1}{2}$, und die Bankaktien zu 1425 Fr.

Großbritannien.

London, den 8. Jan. Der Courier meldet heute, daß die Eskadre, befehligt von Sir Thomas Hardy, und bestehend aus den Linien Schiffen, Superbe, von 74, und Bengour, gleichfalls von 74, dann der Fregatte, Hyperion, von 40 Kanonen, zu Rio Janeiro angekommen sey; man wisse noch nicht, ob diese Eskadre bestimmt sey, das Cap Horn zu umschiffen; aber gewiß sey es, daß zu deren Verstärkung die Schiffe, Blossom und Owen-Glendower, aus Portsmouth ausgelaufen seyen; die allgemeine Meinung sey, der wahre Zweck dieser Expedition gehe auf Beobachtung der Insignifanten Eskadre unter Lord Cochran.

Gestern Morgens ist das Theater zu Birmingham ein Raub der Flammen geworden. Abends vorher war Pizarro aufgeführt worden. Ein gleiches war der Fall, als das hiesige Coventgardentheater abbrannte.

Heute stehen hier die Prozenthigen konsolidirten Fonds zu 69 $\frac{1}{4}$.

Italien.

Rom, den 1. Jan. Morgen giebt der Kardinal Staatssekretär im Pallaste des Quirinal, zu Ehren Sr. königl. Hoh. des Prinzen Christian von Dänemark, eine große Tafel, wozu mehr als sechszig Personen eingeladen waren.

In Betracht, daß der schönen Kirchenmusik in St. Peter und der päpstl. Kapelle, die nur durch Musici, da Frauen nicht zugelassen werden, ausgeführt werden kann, ein wahrer Untergang droht, indem die wenigen noch übrigen Musici alt und abgelebt sind, hat der

Maggiorduomo Sr. Heil., Msgr. Frossini, eine Ordre erlassen, alle Kinder, die durch Zufall auf eine Art verstümmelt sind, welche Brauchbarkeit für die Tonkunst verspricht, aus dem sammtlichen Kirchenstaat im hiesigen Waisenhaus zu vereinigen, wo sie musikalischen Unterricht erhalten sollen.

De s t r e i c h.

Wien, den 11. Jan. Vorgestern ist der Erzherzog Rainer, Vizekönig des lombardisch-venetianischen Königreichs, aus Mailand hier in der kaiserl. Hofburg angekommen.

Gestern stand hier die Konventionsmünze zu 250 $\frac{1}{2}$ W. W.

P r e u s s e n.

Berlin, den 11. Jan. Der Statthalter des Großherzogthums Posen, Fürst Radziwill, ist von Posen hier angekommen.

Der bekannte Schriftsteller Julius von Voß hat von Sr. Maj. dem Könige eine goldene Dose zum Geschenk erhalten.

R u s s l a n d.

Petersburg, den 28. Dez. Durch einen am 24. d. an den dirigirenden Senat erlassenen allerhöchsten namentlichen Ukas sind die, durch das Manifest vom 23. Febr. 1812 verordneten direkten Steuern, die auf das unbewegliche Eigenthum aller Stände, ohne Ausnahme, fielen, vom 1. Jan. 1820 aufgehoben.

Es ist bemerkenswerth, daß unser diesjähriger Winter, von dem ersten Schnee an, der im Oktober fiel, ohne daß auch nur einmal Thauwetter eingetreten wäre (was in der Regel 3, 4 und sogar noch öfter der Fall ist, ehe sich der Winter recht begründet) ununterbrochen fortbauert. Dabei ist die Kälte anhaltend zwischen 17 und 5 Grad Reaumur gewesen, und gestern früh stand der Thermometer sogar auf 23 Grad bei heftigem Winde.

Auch der General von der Infanterie, Konowitzin, ist am Geburtstage Sr. Maj. des Kaisers in den Grafenstand erhoben worden.

S p a n i e n.

Madrid, den 4. Jan. Die heutige Hofzeitung enthält folgenden offiziellen Artikel über den Gesundheitszustand von Cadix und seinen Umgebungen: Zu Cadix sind vom 24. bis 26. Dez. 25 Personen gestorben, jedoch an gewöhnlichen Krankheiten. Von 6 Angestell- ten ist einer genesen. Zu St. Fernando haben vom 22. bis zum 24. Dez. 6 Todesfälle, gleichfalls an gewöhnlichen Krankheiten, statt gehabt. In dem Hafen von St. Maria ist in dem nämlichen Zeitraum eine einzige

Person gestorben. Zu Nota, das eine Bevölkerung von 8000 Seelen hat, ist in einem Zeitraum von 14 Tagen Niemand gestorben. Zu St. Lucar de Barrames da hat binnen 3 Tagen der Tod eine einzige Person an einer gewöhnlichen Krankheit dahin gerafft.

A m e r i k a.

Die Newyorker Eveningpost erwähnt eines Schreibens aus Havanna vom 15. Nov., wonach man daselbst den Gen. Morillo, in Folge einer gegen Volz var verlorenen Schlacht, erwartete. Diese Nachricht bedarf ohne Zweifel noch sehr der Bestätigung.

Forts. der Vorschaf des Präsidenten der vereinigten nordamerik. Staaten, Jakob Monroe, an den zu Washington versammelten Kongress: Andere Zwistigkeiten hielten sich in dieser langen Zeit erhoben, und waren durch den letzten Traktat geschlichtet worden. Dieser Vertrag ist durch einen gehörig bevollmächtigten Minister, der seine Regierung bei den vereinigten Staaten repräsentirte, und von dem man weiß, daß er seine Instruktionen buchstäblich befolgt hat, geschlossen worden. Die Treue Spaniens war also verpfändet, und man konnte dessen Ratifikation nicht in Zweifel ziehen; es war augenscheinlich, daß die vereinigten Staaten sich zu diesem Traktat nur aus einer verfühnenden und nachgebenden Gesinnung hatten bereitwillig finden lassen. Die Entschädigung für Beleidigungen und so lange gelitene Verluste sollten der spanischen Schatzkammer nicht zur Last fallen. Spanien trat uns ein Gebiet ab, und wir traten ihm dafür ein anderes Gebiet von großem Werth ab, auf welches unsre Ansprüche hinlänglich gegründet waren, und welches nach seiner Lage für Spanien mehr Werth hatte; wir nahmen das von ihm überlassene nur als eine gerechte Entschädigung für unsre Verluste an. Andere wichtige Betrachtungen vermochten Spanien, diese Abtretung zur Bedingung zu machen. Das abgetretene Gebiet war von allen Seiten, nur von der See- seite nicht, von den vereinigten Staaten umgeben; Spanien hatte darin sein Vlaschen verloren, und, da es die Beute von Abentheurern, vereinigt mit Wilden, gewor- den war, so war es unser vorzügliches Interesse, dar- über ein wachsames Auge zu haben. Spanien trat in der That ein Gebiet ab, welches für dasselbe keinen Werth hatte; es erlangte Bewilligungen von einer hohen Wichtigkeit, und setzte langen Streitigkeiten mit den vereinigten Staaten ein Ziel; es befreite sich von Ver- pflichtungen eines Vertrags, den es nicht vollzogen hat- te, so wie von der schweren Verantwortlichkeit, welche die unerträglichen Mißbräuche zur Folge hatten, die es in Provinzen, in denen es seine Autorität nicht geltend machen konnte, dulden mußte. Nach diesen Betrachtun- gen mußte die Ratifikation Sr. katholischen Majestät nicht zweifelhaft, noch dem mindesten Vorzug unterwor- fen seyn. Ich bedaure, Ihnen ankündigen zu müssen, daß diese vernünftige Erwartung getäuscht, daß der Vertrag in der bedungenen Frist nicht ratifizirt, und es

auch seitdem nicht geworden ist. Weil es wichtig ist, daß die Beschaffenheit und der Charakter dieses unvorhergesehenen Ereignisses deutlich gefaßt werde, so achte ich es für meine Pflicht, Ihnen alle Einzelheiten, die dahin Bezug haben, mitzutheilen. In der Absicht, um allen neuen Wortwechsel zu vermeiden, und um uns der Kolonien der Floridas zu versichern, gab die Regierung dem Minister der vereinigten Staaten, den sie nach Spanien sandte, Instruktionen zur unmittelbaren Auswechslung der Ratifikationen. Da die von Spanien einen unerwarteten Verzug fand, so fragte er nach der Ursache desselben. Man antwortete ihm, daß die große Wichtigkeit des Gegenstandes, und das Verlangen von Erläuterungen über einige nicht auseinandergesetzte Punkte diesen Verzug verursacht hätten, und daß Spanien einen Minister an die vereinigten Staaten schicken würde, um diese Erläuterungen zu fordern. Der Minister der vereinigten Staaten erbot sich, dieselben zu geben; aber dies Anerbieten wurde nicht angenommen. Nachdem dies Resultat im Laufe des verflossenen Augusts dem Departement der auswärtigen Verhältnisse mitgeteilt worden war, erhielt dieser Minister Instruktion, der spanischen Regierung anzukündigen, daß, wenn die Ratifikation des Vertrags vor der Zusammenkunft des Kongresses würde übersandt werden, sie als in der bedingten Frist geschieden werde angenommen werden. Die Antwort auf diese Mittheilung kommt eben an; durch diese erfahren wir offiziell und zum erstenmal, welches die Ursachen sind, welche die Ratifikation Spaniens gehindert haben. Der spanische Minister führt an, unsere Regierung habe einen Hauptartikel des Vertrags durch eine Erklärung zu ändern gesucht, die der Minister der vereinigten Staaten Befehl bekommen hat, zu übergeben, da er nur die Ratifikation seiner Regierung, gegen die von Spanien, übergeben sollte; daß er in dieser Erklärung den Sinn erläuterte, in welchem dieser Artikel müßte verstanden werden. Man führt ferner an, daß diese Regierung eine aus den vereinigten Staaten abgegangene Expedition, um die Provinz Texas zu übersetzen, neuerlich geduldet und beschützt habe. Diese zwei Thathandlungen, oder vielmehr diese zwei Beschuldigungen, sind als die Gründe angegeben, warum Sr. Kathol. Maj. sich geweigert haben, den Vertrag zu bestätigen, bis sie durch einen nach den vereinigten Staaten zu sendenden Minister werde Erläuterungen erhalten haben. Folgende Fakta werden zeigen, bis auf welchen Punkt diese angeführten Gründe das Betragen Spaniens rechtfertigen können. Sie werden aus den hier angefügten Urkunden sehen, daß die Deklaration, von der die Rede ist, sich auf eine Klausel des 8. Artikels, gewissermaßen von Sr. Kathol. Maj. geschene Verleihungen von Ländereien betreffend, bezieht; beide Theile hatten die Absicht, diese letzten Verleihungen für nichtig zu erklären, und die Klausel hatte keinen andern Zweck. Das Datum der Verleihungen war unbekannt, und man hielt es für später, als das Datum des Artikels. Sobald der Vertrag geschlossen, und von der Regierung der ver-

einigten Staaten ratifizirt war, erhielt diese eine Mittheilung, besagend, daß diese Verleihungen von einem frühern Datum wären, als das in dem Vertrag Anerkannt, und nicht dadurch leiden könnten. Dies veranlaßte, eine Erläuterung zu begehren, welche sogleich gegeben wurde, und die mit der Klausel des 8. Artikels übereinstimmt. Was die Anführung betrifft, daß diese Regierung eine Expedition gegen Texas geduldet und beschützt habe, so ist das Faktum ganz grundlos. Die Handlungen der Regierung und die Verhandlungen vor Gerichten beweisen, daß wir uns diesen Versuchen immerfort widersetzt haben. Da man jedoch Ursache hatte, zu besorgen, daß in dem Lauf des letzten Sommers einige Abentheurer diese Invasion bewerkstelligen möchten, so haben sie sogleich die Aufmerksamkeit der konstituirten Autoritäten erregt, und es ist bekannt, daß das Projekt gänzlich gescheitert ist. Diese Fakta werden hinreichen, um das Urtheil zu bestimmen, daß Spanien keine hinreichenden Gründe hatte, die Ratifikation des Vertrags zu verweigern. Ein auf wechselseitig gegebene Instruktionen geschlossener Vertrag ist verbindlich und aufrichtig in allen seinen Bedingungen. Jeder kontrahirende Theil ist gehalten, ihn zu ratifiziren; wenn eine von ihnen sich ohne Einwilligung der andern davon lossagen könnte, so gäbe es keine für diese Arten von Verhandlungen zwischen Nationen anwendbaren Regeln. Durch dieses Benehmen hat die spanische Regierung den vereinigten Staaten eine neue und ausgezeichnete Beleidigung zugefügt. Man sagt, ein Minister werde gesandt werden, um Erläuterungen zu begehren; aber warum hat man sie nicht verlangt, ehe der bedingene Termin für die Ratifikation verstrichen war? Man will eine neue Unterhandlung in Betreff einiger Artikel und Bedingungen des Vertrags eröffnen; aber zu welchen Folgen wird dieses führen. Wann und wie wird diese neue Negotiation sich endigen? Durch dieses Verfahren hat Spanien unter den zwei Ländern Verhältnisse aufgestellt, welche die vereinigten Staaten zu jeder Maßregel rechtfertigen würden, die sie ergreifen mögen, um die empfangene Beleidigung zurückzustoßen, und die Rechte der Nation zu beschützen. Einerseits müssen wir unsere Nationallehre sichern, andererseits müssen wir einen neuen Beweis von dieser Gerechtigkeitsliebe und von der Mäßigung geben, welche immer unsere freie Nation ausgezeichnet haben. Es ist vor den Augen aller Welt klar, daß wenn die vereinigten Staaten hätten Eroberungen machen, und sich dadurch vergrößern wollen, sie keinen Grund gehabt hätten, diesen Vertrag zu schließen; sie würden sich wegen des von Spanien angenommenen Vertrags Glück wünschen; ein weites Feld würde sich ihrem Ehrgeiz öffnen; aber eine solche Handlungsweise stimmt nicht mit den Prinzipien unserer Regierung, auch nicht mit dem Interesse unserer Nation überein.

(Fortsetzung folgt.)

Auszug aus den Karlsruher Witterungsbeobachtungen.

17. Jan.	Barometer	Thermometer	Hygrometer	Wind	Witterung überhaupt.
Morgens 18	27 Zoll 9, $\frac{1}{2}$ Linien	61 $\frac{3}{4}$ Grad unter 0	66 Grad	Nordost	heiter, doch sehr dünnig
Mittags 3	27 Zoll 8, $\frac{1}{2}$ Linien	1 $\frac{1}{2}$ Grad unter 0	61 Grad	Nordost	zieml. heiter, sehr dünnig
Nachts 10	27 Zoll 8, $\frac{1}{2}$ Linien	5 $\frac{1}{2}$ Grad unter 0	65 Grad	Nordost	trüb, sehr dünnig

Todes-Anzeige.

Unser innig geliebter Gatte und Vater, der Großherzog. Badische Forstinspektor Reinhard, hat am 8. d., in seinem 62. Lebensjahre, das Zeitliche mit dem Ewigen verwechselt. Als Staatsdiener, als Bürger und Mensch, war er seinen Vorgesetzten, seinen Amtsuntergebenen und seinen Freunden gleich werth; was Gattin, Kinder und Enkel an ihm verlieren, kann die Feder nicht beschreiben. Die Bezeugung des Beileids verbieten wir uns freundschaftlich, und empfehlen uns der fernern Bewogenheit der Verwandten und Freunde.

Kandern, den 10. Jan. 1820.

Die Wittve, Kinder und Enkel.

Theater-Anzeige.

Dienstag, den 18. Jan.: Der Diener zweier Herren, Lustspiel in 2 Akten, nach dem Italienischen des Goldoni, von Schröder. Hierauf: Der Mechanikus, oder: Das zerströte Kunstkabinet, pantomimisches Ballet in 1 Akt, von Zeis d. ä.

Literarische Anzeigen.

Bei Gassert in Anspach sind 1929 folgende neue Verlagsbücher erschienen, und durch alle Buchhandlungen zu haben:

Lambert's (Pfarrer) liturgische Blätter aus meiner Amtsführung. gr. 8. 1 fl. 30 fr.

Mayer's, Fr. Lud., christliches Andachts- und Gebetbuch für die allgemein wichtigen Zeiten und Umstände im menschlichen Leben. gr. 8. 2 fl.

Willers, H. Th., Betrachtungen über die Sonn- und Festtagsbeweise des ganzen Jahres. 4 Theile. gr. 8. 6 fl.

Bomhard (Prof.), über die Verbesserung der höhern Gymnasiallehrstellen. gr. 8. 9 fr.

Sabier's (Pfarrer) Wünsche und Hoffnungen der protest. Geistlichkeit in Baiern. gr. 8. 12 fr.

Leinweber's Anweisung zum perspektivischen Zeichnen für Kunstschulen und Kunstfreunde mit 23 Kupfert. gr. 4. geheftet. 2 fl. 24 fr.

(Zu haben in der Braun'schen Buchhandlung in Karlsruhe.)

Münchener allgemeine Literaturzeitung.

Seit Oktober dieses Jahres erscheint in München mit ausgezeichnetem Beifall ein kritisches Blatt, unter dem Titel: Münchener allgemeine Literaturzeitung. Niemand wird verkennen, daß ein solches Institut tief gefühltes Bedürfnis war, da die Literaturerzeugnisse des im menschlichen Wissen gegenwärtig so herrlich emporstrebenden Südens unseres gemeinschaftlichen Vaterlandes, bisher viel zu wenig zur allgemeinen Kenntniß gelangten. Die Münchener allgemeine Literaturzeitung schließt aber dabei keineswegs die literarischen Produkte des übrigen Deutschlands aus; sondern er-

streckt sich über den ganzen Umfang unserer Literatur. Bündigkeit, Unparteilichkeit, treffendes Urtheil, reine Sprache zeichnen die bereits erschienenen Stücke vortheilhaft aus. Viel des Trefflichen darf Deutschland von dieser Literaturzeitung erwarten, da sie unter ihren Mitarbeitern die berühmtesten Männer zählt, und München, dieses süddeutsche Athen, wo für Kunst und Wissenschaft so reges Leben herrscht, die nöthigen Hülfsmittel in reichem Maße darbietet.

Unterzeichnete Buchhandlung hat den Verlag dieser Literaturzeitung übernommen, die in großem Quartformat mit guten deutschen Lettern auf schönes weißes Papier gedruckt, erscheint. Wöchentlich werden zwei Bogen geliefert, und monatlich mehrere Intelligenzblätter. Der Preis des Vierteljahrganges ist 1 Rthlr. 14 Gr. oder 2 fl. 45 fr. rhein. Die Königl. Oberpostamtszeitungs-Expedition in München hat die Hauptversendung übernommen; Buchhandlungen liefern sie Hofweise.

E. A. Fleischmann'sche
Buchhandlung in München.

(Bei Braun in Karlsruhe sind Exemplare à 3 fl. für das Quartal vorräthig.)

Karlsruhe. [Anzeige.] Der Großherzog. Badische Hofjahnarzt, Hirsch Salomon, aus Adelsdorf bei Erlangen, macht hiermit dem verehrungswürdigen Publikum seine Ankunft bekannt, und bittet sich geneigten Zuspruch aus. Logirt im goldenen Anker.

Bretten. [Ediktalladung.] Martin Schmidt zu Flehingen, jetzt 52 Jahre alt, der vor 17 Jahren sich von Hause emigrierte, und selber nichts mehr von sich hören ließ, wird aufgefordert, sich binnen Jahresfrist dahier anzumelden, und sein in 1217 fl. bestehendes Vermögen in Empfang zu nehmen, widrigenfalls er für verschollen erklärt, und das Vermögen an seine Geschwister, gegen Kaution, ausgefolgt wird.

Bretten, den 9. Jan. 1820.

Großherzogliches Bezirksamt.
Baumgärtner.

Verkauf eines Juwels.

Donnerstag, den 24. Febr. 1820, um 10 Uhr Vormittags, wird, im Verkaufsaale, am Gärtnermarkt, zu Straßburg, ein nicht bezogener, rund geschnittener, 21 Karate weniger ein Echthetel wiegender Brillant vom ersten Wasser, in der Form eines Gehängs, zur Versteigerung ausgesetzt werden.

Diesem Liebhaber, welche denselben vor dem Verkauf zu sehen wünschen, belieben sich an Unterschriebenen, in der Jungengasse Nr. 44 zu Straßburg, zu wenden.

Rüssel,
Notär und Abschätzungskommissär.